

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 45 (1936)  
**Heft:** 32

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Zur Absatzsicherung der einheimischen Weinernte

Der Bundesrat hat vergangene Woche einen Antrag des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes in Beratung gezogen...

Der Zentralvorstand des S.H.V. hatte seinerzeit ein solches Projekt einstimmig abgelehnt, nicht nur wegen der neuen Belastung...

Es verwundert, dass in den Tageszeitungen behauptet wird, mit den verschiedenen Interessengruppen eine Lösung über die Hauptpunkte erzielt worden...

Schweizer Touristen in Jugoslawien

(Dr. K.) Jugoslawien macht riesige Anstrengungen, immer mehr Fremde in seine Touristengebiete zu ziehen...

und im Interesse der Schweizer Hotellerie die sich hier noch bietenden, aber unausgenutzten Möglichkeiten für unser Land ausbeuten würde.

Übrigens haben die Jugoslawen die Situation gut erfasst, sie treiben in der Schweiz ihre Propaganda, und erst kürzlich wurde an der Jahrestagung der jugoslawischen Hoteliers in Zagreb beschlossen...

Die Belgrader Regierung hat kürzlich, wie auch in diesem Blatte gemeldet wurde, eine neue Fremdenverkehrsverordnung erlassen...

Unser Most als Bar-Getränk

Von Harry Schräml.

Es wäre verfehlt Müh' wollte ich hier noch ein besonderes Loblied auf unseren Apfelmost singen, denn es ist landauf, landab bekannt...

es in ein grosses Limonadenglas und füllt auf mit Süssmost.

4. Stone-Fence. In ein grosses Limonadenglas gibt man mehrere kleine Stückchen Rohes, 1 Glas Whisky (40-50 Gramm) und füllt dann auf mit Süssmost...

5. Cider-Cup. Hierbei handelt es sich um ein Getränk ähnlich der Bowle, also für mehrere Personen. Man schneidet 6 Scheiben Ananas in kleine Stückchen...

Berichtigung

In der Notiz „Devisenverkehr Italien-Schweiz“ hat sich in unserer letzten Nummer ein Fehler eingeschlichen...

Verkehr

Ausbau der Alpenstrassen. Entsprechend den Bedingungen des Finanzprogrammes II bewilligte der Bundesrat zwei Subventionsgesuche über den Ausbau der schweizerischen Alpenstrassen...

FRAGE UND ANTWORT

34. Frage: Lohnt sich in unserem Garten die Anlage einer Windmühle zum Betrieb einer Pumpe oder gar zur Erzeugung von elektrischem Licht?

Antwort: Ohne die lokalen Verhältnisse zu kennen, kann die Frage nicht eindeutig beantwortet werden. Es kommt sehr auf Windhäufigkeit und Windstärke an...

pumpe müssen Sie diese Faktoren berücksichtigen.

Die Erzeugung elektrischer Energie durch Windmühlen kommt nur in ganz seltenen Fällen in Frage, vor allem, wenn das nächste öffentliche Netz weit entfernt ist...

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 45-60 Rp.; Rhabarber per kg 20-30 Rp.; Weisskabis per kg 20-25 Rp.; Rotkabis per kg 25-30 Rp.; Kohl per kg 25-30 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 20-25 Rp.;

II. Früchtemarkt: Pflaumen per kg 50 bis 60 Rp.; Aprikosen per kg 70-80 Rp.; Pfirsiche grosse per kg 70-90 Rp.; Himbeeren per kg 100-120 Rp.;

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10-11 Rp.; ausländische Eier per Stück 9-10 Rp.;

Abgabe von Gefrierkälbern an die Hotellerie

(Mitgeteilt vom Eidg. Veterinäramt.)

In Rücksicht auf die unbefriedigende Entwicklung der gegenwärtigen Fremdensaison und um der Hotellerie die Beschaffung von Fleisch erstklassiger Kälber zu vorteilhaften Bedingungen zu ermöglichen...

von den Metzger Fr. 2.20 pro Kilo zu berechnen. Für Teilstücke bleibt die Preisfestsetzung der Abmachung zwischen Metzger und Hotelier überlassen...

Totentafel

† Hans Schlee.

Aus Morges im Kanton Waadt erreichte uns Mitte letzter Woche die Trauernachricht vom Tode unseres Mitgliedes Herrn Hans Schlee, Besitzer des Hotel Mont-Blanc...

Bundesfeier-Sammlung

Abrechnung mit dem Bundesfeierkomitee.

Um dem Kassier und dem Sekretariat des B. F. K. ihre Arbeiten zu erleichtern, bitten wir, hinsichtlich der Abrechnung folgende Wegleitungen zu beachten:

- 1. Für Geldsendungen verwende man den vom B. F. K. erhaltenen Posteingahlungsschein mit Kontrollnummer...
2. Der Name des Absenders ist mit vollständiger Adresse, Hotel und Ort genau anzugeben.
3. Wo die Erträge des Abzeihenverkaufes und der Sammlung freiwilliger Gaben gleichzeitig angewiesen werden, ist eine Ausscheidung...

dringend geboten, z. B. Abzeihenverkauf Fr. ..., freiwillige Gaben Fr. ...
4. Nichtverkaufte Abzeihen sind raschestens zurückzusenden, d. h. möglichst gleichzeitig mit den Geldanweisungen zur Post zu geben.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, dass sämtliche Zahlungen an das Schweizer Bundesfeierkomitee in Zürich (Bahnhofplatz 9) oder (in einzelnen Gegenden) an dessen Vertrauensleute zu erfolgen haben.

Redaktion - Redaktion: Dr. Max Riesen (abw.) A. Matti (abw.) Ch. Magne

Ein Reisender erklärt:

„Auf der Reise verkehre ich grundsätzlich nur in Gaststätten, die einen tadellosen Kaffee servieren. Da ich nur Kaffee Hag trinke, muss auch der Hag-Aufguss erstklassig sein.“

Ihren Gästen das Beste, darum: Stets den echten Hag und guten Aufguss!

Und Ihrer eigenen Gesundheit zuliebe: ... auf KAFFEE HAG umstellen!

Ich komme überall hin, um Abschüsse, Nachfragen, Nachbestellungen, Inventuren zu besorgen... Emma Eberhard, Bahnpostfach 100, Zürich

Persil. Welch ein köstliches Gefühl! Frische Wäsche durch Persil. Henkel & Cie. A.G., Basel

Kleinhôtel im Tessin. Bahnportier, Zimmermädchen, Lingere-Wäscherin. sucht per sofort oder per 15. August.

Grand café-restaurant Buffet de gare. à remettre à Lausanne, Angle de rue. Pas de clientèle à payer. Mobilier 15.000 fr.

Hotel-Restaurant. An erhalt. Fremdenort des Genèverees ist ein altbekanntes, komfortables (35 Betten) aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen.

Mit Katalog Nr. 10. Ein altbekannter Wein-Grosshändler schreibt: „Seit Jahren verwende ich nur Ihr PURO-Passputz...“

Tüchtige Hotelliersfrau. sprachkundig, organisatorisch und sparsam, in allen Zweigen durchaus erfahren. Tüchtige Leitung eines erstklassigen Hotels mitterler Grösse eventl. auch nach Frankreich, da dort Arbeitbewilligung vorhanden.



### Sommaire

Hôtellerie et politique économique — La viande de boucherie — Le poids des impôts — † Hans Schlee-Marti — Avis concernant les bons d'hôtels de clients suisses — Ecole hôtelière de Cour-Lausanne — L'activité de l'industrie hôtelière en juin 1936 — Informations diverses.



## A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Monsieur

## Hans Schlee-Marti

Propriétaire de l'Hôtel du Mont-Blanc à Morges

décédé le 28 juillet 1936, dans sa 40<sup>me</sup> année, après une courte maladie.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:

Le Président central:  
Dr H. Seiler.

## Hôtellerie et politique économique

Que n'a-t-on pas écrit déjà sur le marasme inquiétant du tourisme en Suisse et sur la déplorable situation financière qu'il provoque dans l'industrie hôtelière? Combien de temps encore va durer cet état de choses? Quand l'étranger retrouvera-t-il le chemin de notre pays?

Aux grandes causes connues du ralentissement de notre mouvement touristique s'ajoute cette année un temps absolument déprimant. Les statistiques de tourisme de la plupart de nos régions accusent de forts déficits sur les années précédentes. Même les stations balnéaires, qui possèdent cependant une force d'attraction spéciale et qui sont plus indépendantes des conjonctures extérieures, voient baisser encore le nombre de leurs hôtes. Des cantons entiers, comme celui des Grisons, dont la situation économique dépend presque entièrement du tourisme, vont se trouver en face de la ruine si une amélioration ne se produit pas bientôt.

Plus qu'aucune autre industrie, l'hôtellerie et le tourisme sont liés intimement au sort de l'économie mondiale et à l'adaptation de notre pays à l'économie mondiale. Cette économie a été engagée partout dans des voies de perdition. On s'en est aperçu dans certains Etats et l'on a fait machine en arrière. En Suisse, nous maintenons les erreurs avec un entêtement funeste.

L'administration bureaucratique a accaparé tant d'activités et tant de compétences nouvelles que l'économie nationale est devenue une affaire d'Etat et ne peut plus être le résultat des efforts privés. Ces efforts privés ne peuvent pas être couronnés de succès sans une certaine mesure de liberté. Chez nous cette mesure est devenue peu à peu si minime qu'il est maintenant quasi impossible, dans nombre de professions, de se tirer honorablement d'affaire.

Tel est le cas de notre hôtellerie, rudement frappée par les décisions étatiques des années dernières. Sous le prétexte fallacieux d'améliorer la situation de l'économie natio-

nale, on l'a aggravée toujours davantage. On a renchéri le coût de l'existence dans des proportions qui effrayent le touriste étranger et qui chassent le touriste suisse dans les pays voisins. Le remède du protectionnisme nous est appliqué à si haute dose que nous finirons par en mourir.

En renchérissant les importations, on les diminue inévitablement. L'étranger nous frappe de représailles et nos exportations diminuent à leur tour. On obtient donc un résultat diamétralement opposé à une amélioration de l'économie nationale. L'Etat lui-même voit rétrograder ses recettes douanières. Mais c'est l'hôtellerie qui en première ligne est la victime de la politique protectionniste outrée et des renchérissements artificiels, d'un côté à cause des dizaines de millions que ces renchérissements lui coûtent chaque année et d'un autre côté par l'absence de clients occasionnée par la cherté de la vie.

L'indice-or du coût de la vie, contre 100 en 1913—1914, était en décembre 1935 de 84 aux Etats-Unis d'Amérique, de 88 en Grande-Bretagne et de 97 en France. A la même époque, il était en Suisse à 130 et depuis lors il accuse une nette tendance à la hausse.

On a repoussé la dévaluation. On repousse maintenant l'adaptation. Les prix montent alors que la force d'achat diminue. La production agricole, le commerce, l'industrie travaillant pour le pays vont ressentir et ressentent déjà du reste cette régression de la capacité d'achat. La finance en subira le contre-coup. Ce sera alors la dévaluation non plus volontaire, mais forcée.

En de pareilles conjonctures, on donne de Brougg à l'hôtellerie le conseil de « tenir » quand même, en attendant de meilleurs jours!...

## La viande de boucherie

Pas d'adaptation en perspective.

En réponse à une interpellation du gouvernement de Bâle-Ville au sujet des prix du bétail et de la viande de boucherie, le Conseil fédéral a fait les déclarations suivantes:

Actuellement, les prix que touche le paysan pour son bétail de boucherie sont inférieurs à ceux de 1914, alors que l'indice du coût de la vie est de 30% plus élevé qu'à cette époque. (Le prix payé au paysan est un prix de gros et l'indice des prix de gros est inférieur de beaucoup à celui d'avant-guerre; la comparaison ci-dessus est donc fautive. *Réd.*)

En 1914, le paysan recevait en moyenne 1 fr. 11 par kg. poids vif pour des bœufs de bonne qualité; en juin 1926, il touchait 1 fr. 10. (Ce prix de 1 fr. 10 est un minimum rarement appliqué et jamais à des bêtes de choix, qui se vendent couramment, bœufs et génisse, 1 fr. 35, 1 fr. 40 et souvent même davantage; la comparaison cloche ici encore. *Réd.*) Pour les vaches en bonne condition, on payait 93 cent. avant la guerre et 90 cent. en juin dernier. Les prix des vaches à saucisses ont reculé de 80 cent. en 1914 à 60 cent. en 1936. Les taureaux de choix étaient payés un franc le kg. en 1914 et 85 cent. en juin 1936. Les porcs, qui valaient avant la guerre 1 fr. 30 le kg., poids vif, ne valent plus que 97 cent. Seuls les prix des veaux ont augmenté en moyenne de 7 cent. et ceux des génisses de 8 cent. comparativement à ceux de 1914.

Ces prix étant trop bas pour permettre aux agriculteurs de se tirer d'affaire, on a dû prendre les mesures nécessaires pour restreindre l'offre surabondante, afin que les prix puissent se raffermir (S'est-on jamais demandé à Berne si l'hôtellerie pourrait se tirer d'affaire après les nouveaux renchérissements directement décrétés ou provoqués par les majorations de droits de douane et les contingentements? ... *Réd.*)

Les prix de gros de la viande fraîchement abattue sont de 17,4% plus élevés que ceux de 1914. L'augmentation demeure donc bien inférieure à celle du coût de la vie, soit de 30%. Elle n'atteint même pas le niveau du renchérissement moyen des denrées alimentaires, qui est de 19% (Encore une comparaison boiteuse entre prix de gros d'un côté et coût de la vie, soit prix de détail, de l'autre. *Réd.*)

Actuellement, les prix de vente au détail de la viande sont d'environ 26% supérieurs à ceux d'avant-guerre. Pour du bœuf et de la génisse premier choix, on payait en moyenne avant la guerre 1 fr. 99; on paye maintenant 2 fr. 88. Pour la viande de vache de bonne condition, le prix moyen en boucherie a passé de 1 fr. 50 à 2 fr. 27. La viande de veau de première qualité a augmenté en moyenne d'un franc par kg., soit de 2 fr. 37 à 3 fr. 38. Le porc frais, qui coûtait 2 fr. 37 avant la guerre, coûte aujourd'hui 3 fr. 08. (On se demande comment il se fait que les prix payés aux paysans pour leur bétail de boucherie soient inférieurs à ceux d'avant-guerre et que les prix de vente de la viande au détail dans les boucheries aient augmenté de 26% en moyenne, donc de beaucoup plus pour certaines catégories de viandes? Où va la différence? *Réd.*)

Le prix des graisses est inférieur à celui de 1914. La graisse de bœuf se paye 42 cent. de moins par kg., la « penne » 13 cent. de moins, la graisse de porc fondue 4 cent. de moins.

L'évolution des prix dépend dans une large mesure des modifications intervenues dans les goûts des consommateurs. Depuis quelques années, la consommation des morceaux de choix a beaucoup augmenté, ce qui a tout naturellement une répercussion sur les prix. (C'est l'argument des bouchers, qui veulent expliquer ainsi des bénéfices dont les paysans producteurs pâtissent aussi bien que les milieux consommateurs. *Réd.*)

Ces déclarations du Conseil fédéral montrent une fois de plus que l'adaptation aux prix mondiaux n'est pas près d'être réalisée en Suisse.

## Le poids des impôts

Nous extrayons les lignes suivantes d'un article de M. Albert Picot, conseiller d'Etat de Genève, publié dernièrement dans *Industrie et Travail*.

Il n'est jamais agréable de payer des impôts. L'impôt est pourtant inévitable. Toute communauté doit demander à ses membres une contribution aux dépenses communes, nécessaires au bien de l'ensemble. Il faut assurer à l'Etat des ressources pour les routes, les ponts, la police, les écoles, les hôpitaux, les asiles, les tribunaux. Plus le public demande de services à l'Etat, plus il doit payer.

Dans l'Etat moderne, la question fiscale est compliquée et finit par devenir inquiétante. L'Etat ne se contente pas, comme autrefois, de sa tâche essentielle de gardien de l'ordre et du domaine public. Il se mêle de tout. Il est banquier, industriel, dispensateur de subventions, régulateur du commerce et de l'industrie, entrepreneur de transports; ses charges deviennent tellement lourdes et compliquées que le citoyen ne voit plus aussi clairement l'emploi de son argent et se met à douter de son devoir de contribuable. Aujourd'hui, en Suisse, la fiscalité a atteint un degré inconnu auparavant et qui menace la vie de l'Etat.

Les cantons touchent avant tout l'impôt direct sur les revenus et la fortune.

L'impôt sur le revenu apparaît comme le plus normal, puisqu'il frappe chacun suivant ses ressources annuelles. Depuis de nombreuses années, il a cessé d'être simplement proportionnel au revenu. Il est devenu progressif, en ce sens que l'on taxe davantage les gros revenus.

L'impôt sur la fortune soulève déjà beaucoup de difficultés, car il y a beaucoup de

gens qui ont des fortunes improductives: immeubles, fabriques ou hôtels fermés, œuvres d'art. Si l'impôt est trop élevé, la propriété devient une charge intolérable et de nombreuses personnes ou sociétés se voient obligées de réaliser, c'est-à-dire de vendre leurs biens avec une perte considérable.

A l'impôt cantonal vient s'ajouter l'impôt communal. En Suisse, en moyenne, l'impôt communal atteint le même montant que l'impôt cantonal, ce qui double l'impôt cantonal de base. Mais dans bien des cantons cette moyenne est dépassée. En 1934, l'impôt communal zurichois a atteint le 174% du cantonal. En 1936, il a été porté à 176%.

Jusqu'à la guerre, les impôts directs appartenant aux cantons et aux communes et la Confédération se contentaient des impôts indirects. Depuis lors, cette règle a été violée et la Confédération s'est mise à taxer directement les contribuables par l'impôt de guerre, puis par l'impôt de crise. Le taux annuel de ce dernier impôt arrive à 6,25% du revenu. Celui qui a déjà payé 8% au canton, 12% à la commune, va payer encore plus de 6% à la Confédération. Cela fait plus du quart du revenu total.

Et ce n'est pas tout. La Confédération a institué l'impôt sur les coupons et touche 4% sur les revenus des obligations et 6% sur les revenus des actions.

Il y a encore les impôts indirects, sous leurs formes les plus multiples et les plus subtiles. La Suisse est devenue peu à peu le paradis de ces impôts. Si notre vie est relativement plus chère qu'ailleurs, nous le devons pour une forte part aux impôts indirects. On compte que la subsistance de chaque habitant de la Suisse est renchérie de 150 francs par an par le seul fait de la protection douanière accordée à des produits de grande consommation, ce qui fait un total de 600 millions.

Mentionnons enfin l'impôt successoral, qui année après année impose un lourd sacrifice à l'épargne nationale.

L'Etat a dépassé les limites raisonnables. Il n'est pas normal de demander 900 millions d'impôts à un peuple de 4 millions d'habitants. La fiscalité excessive anémie l'économie nationale, provoque l'évasion des industries et des capitaux et maintient la vie si chère qu'elle est ruineuse pour tous.

## † Hans Schlee-Marti

Un nombreux cortège de parents et d'amis a accompagné le 31 juillet au champ du repos Hans Schlee-Marti, propriétaire de l'Hôtel du Mont-Blanc à Morges.

Hans Schlee naquit le 25 mai 1896 à Oberwil, dans le canton de Bâle-Campagne, où son père exploitait alors une brasserie, avant de devenir propriétaire et tenancier du restaurant „Zum letzten Batzen“, à Binningen, bien connu des Bâlois et dans toute la région. Le jeune Schlee fit de bonnes études commerciales et travailla dans cette branche en divers endroits, entre autres à Genève. Il se décida alors à embrasser la carrière hôtelière et commença par suivre le cours professionnel de 1925/1926 à Cour-Lausanne et le cours de cuisine consécutif. Il se rendit ensuite en Angleterre pour s'y familiariser avec la langue anglaise, puis il fit des stages dans de grands hôtels d'Ostende et de Cannes, après quoi il fut pendant plusieurs années chef de réception-directeur du Palace-Hôtel à Wengen. Il épousa alors Mlle Marti, fille de M. Marti-Kissling, propriétaire de l'Hôtel Roter Turm à Soleure et de l'Hôtel Edelweiss à Wengen. Après avoir exploité une saison ce dernier établissement, Hans Schlee se rendit acquiescer de l'Hôtel du Mont-Blanc, à Morges, où il se trouvait depuis le début de 1932. Dans la jolie ville vaudoise, il se créa rapidement tout un cercle d'amis et malgré la crise il était en train de donner à son établissement une excellente renommée. Grand travailleur, avenant de caractère, bon commerçant autant que bon hôtelier, il aurait certainement fait une belle carrière dans l'hôtellerie.

Il y a une année environ, il ressentit les premières atteintes d'une maladie de cœur. Jusqu'à la dernière minute néanmoins il assura la bonne marche de sa maison et c'est pour ainsi dire en plein travail que la mort est venue le surprendre, à l'âge de 40 ans seulement.

Le défunt laisse d'unanimes et vifs regrets dans les milieux de ses amis et connaissances et dans l'Association des anciens élèves de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers, dont il faisait partie depuis nombre d'années. Son souvenir sera fidèlement conservé par tous ceux qui ont eu l'occasion d'apprécier sa vive



# Christofle

Réargente et répare  
Couverts et Orfèverie d'hôtels aux  
prix les plus justes

Dépose  
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit  
la parfaite adhérence de l'argent  
déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL),  
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Ein erstklassigem Sportplatz ist umständehalber ein gut  
eingerichtetes mittleres

## Hotel

(60 Betten) in bester zentraler Lage, direkt an Bahnstation  
und Post gelegen, zu verpachten. Warmwasser-  
einrichtung neu. Interessenten, die über einen Barbetrag  
von 12-15 Milie verfügen, erhalten nähere Auskunft  
unter Chiffre P. L. 2889 an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.

Zu übergeben **Hotel-Unternehmen**  
krankheitshalber  
in der französischen Schweiz (Genève)

**Modernes Passanten-Hotel**  
mit Wirtschaft-Restaurant. Grosser Festsaal, das ganze  
Jahr arbeitend. Umsatz Fr. 100,000.—. Nötiges Kapital  
Fr. 45,000.—. Schreiben unter Chiffre T. S. 2891 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

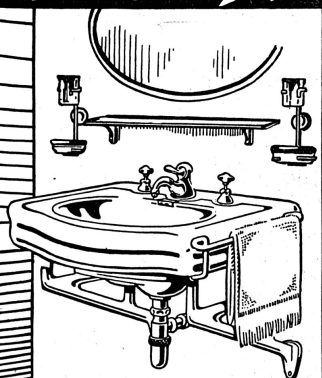
**Hotel-Restaurant**  
weit herum bekannt. Einnahmen ca. Fr. 95,000. Kaufpreis  
Fr. 280,000. Zahlungsfäh. Interessenten erhalten ausführl.  
Auskunft gegen Rückporto von W. Wyss, Notar, Olten.

## MONTREUX

Hôtel 30 lits 1er ordre, cherche  
**jeune fille**

de bonne éducation, connaissant les langues, pour ser-  
vice de salle et aide maîtresse de maison. Entrée en  
service de suite. Envoyez offre sous chiffre A. N. 2879  
à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

# TROESCH'S HOTEL- ZIMMER-TOILETTE Triumph



Überreicht  
in  
Eleganz  
und  
Qualität

TROESCH & Co, A.-G.  
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

## Schaffhauser Jasskarten

en gros für alle Kantone  
nur 1. Qualität

12 Spiele	Fr. 4.80
36 Spiele	Fr. 14.20
72 Spiele	Fr. 27.—
144 Spiele	Fr. 52.—

plus event. Stempelgebühren  
Brügg 12 Spiele . . . . . Fr. 12.—  
Honture 12 Spiele . . . . . Fr. 5.50  
48 Kreiden, lackiert . . . . . Fr. 1.80  
4 Schliertafeln . . . . . Fr. 2.40  
12 Gummischwämme . . . . . Fr. 1.50  
6 Kreidehalter . . . . . Fr. 4.—  
1 Kreidespitzer . . . . . Fr. 1.20  
1 Jassspüchli . . . . . Fr. 1.20  
10 Pokertücher . . . . . Fr. 3.50  
12 Billardkredlen . . . . . Fr. 1.40  
1000 Ivy, Trinkhalme . . . . . Fr. 7.—  
1000 Zahntocher . . . . . Fr. 2.40  
500 Menükarten . . . . . Fr. 10.—  
1000 Eintrittskilletten . . . . . Fr. 8.—  
500 Tanzkontrollen . . . . . Fr. 10.—

Aug. Neuhaus, Biel  
Brüggstrasse 2 — Telefon 45.56  
Nur gegen Nachnahme  
Von 36 Spielen an portofrei

## Sämtliches UNGEZIEFER

vertilgt  
in der ganzen Schweiz

nach neuest. wissen-  
schaftl. Verfahren,  
ohne Geruchbelästig.  
Der einzige sich. Weg  
mit 100%iger Tötung  
sämtl. Ungeziefer  
samt Brut.

**Kaspar & Co.**  
Desinfektions-Behandlung  
Zürich, Richthaus-  
strasse 15, Tel. 72-245  
Bern, Münzrain 10  
Telephon 36.677

## Gratis

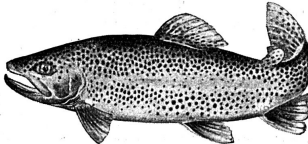
versende ich meine Prospek-  
te über hygienische u. sanit.  
Artikel. Gef. 30 Rp. für Ver-  
sandspesen beifüg. A. Bim-  
page, Sanitätsartikel, Case  
Rive, 430, GENÈVE.

M  
Madame Schleich-Marti, à Morges;  
Madame Veuve Schleich-Nusskern, à Binningen;  
Monsieur et Madame Fritz Schleich et leur fille,  
à Binningen;  
Monsieur et Madame Ernest Marti-Kissling,  
à Wengen;  
Monsieur et Madame le Dr Ernest Marti-Gschwind,  
à Bâle;  
ainsi que les familles parentes et alliées,  
ont le grand chagrin de vous faire part du décès de

## Monsieur Hans Schleich Hôtelier

leur bien-aimé époux, fils, beau-fils, frère, beau-frère,  
oncle et parent, survenu le 28 juillet, dans sa 40me  
année, après une courte maladie.  
L'ensevelissement a eu lieu à Morges, le 31 juillet.

## Feine lebende Schweizer Forellen



**Bach und Regenbogen**  
liefern prompt u. in gewünschten Grössen  
**Forellenfischerei und Fischzuchtanstalten**  
Augst (Baselrand)  
Aug. Hohler, Tel. 61.010, und  
Zeltingen (Aargau)  
Aug. Hohler & A. Lützelshwab, Tel. 87

Revue-Inserate haben Erfolg!



# Tafel- Wasser

Diesen Sommer bestelle ich mehr Passugger-Theophil  
und weniger von dem Wasserzeug mit Frucht-  
zusatz. Erstens ist Passugger dem Gast wirklich  
zutraglich, zweitens sollen wir doch die guten alten  
Schweizer Mineralquellen den chemischen Wassern  
vorziehen, und drittens ist Passugger seit Jahr und  
Tag Mitglied des Wirte- und Hotelier-Vereins:  
warum also nicht Passugger-Theophil?

Passugger ist reell!



## Hotel - Restaurant

modern eingerichtet, Zentrum Stadt, gutes Jahresgeschäft, sofort  
zu verkaufen. Nötiges Kapital ca. Fr. 60,000.—. Offerten an Post-  
fach 17008, Neuenburg.

Wegen Übernahme eines grösseren Betriebes, gut besetzte  
**Passanten- und Familien-Hotel Pension**  
mit 20 Betten, in verkehrreicher Lage von Lugano, an  
seriöse Fachleute, zu äusserst günstigen Bedingungen  
sofort zu verkaufen. Off. unt. Chiffre 824 an Schweizer-  
Annoncen A.-G., Lugano.

**Fen**  
Cafémaschine 1935  
100% Ausnutzung  
Fen A.G. Basel 5

**ROM.**  
Gesucht  
**I. Saaltochter**  
sprachkundig und erfahren, für  
Anfang September, erstkl. Eta-  
blissement. 120 Betten. — Gef.  
Offerten unter Chiffre R. M. 2887  
an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.



wird bald verteilt

1. Treffer: Fr. 200.000
2. Treffer: Fr. 100.000
3. Treffer: Fr. 50.000
4. Treffer: Fr. 30.000
5. Treffer: Fr. 20.000
- 10 Treffer à Fr. 10.000

Preis des Loses: Fr. 10.—  
Der Umschlag von 10 Losen, wovon  
mindestens eines gewinnt, Fr. 100.

Warten Sie nicht bis zum letzten  
Augenblick bis Sie Ihre Lose bes-  
tellen. Sie riskieren sonst, keine  
mehr zu bekommen und müssten  
der Ziehung dieser Million ohne  
jede Chance beiwohnen. Gewisse  
Lottoerien konnten im letzten  
Moment mehr als 100000 Los-Bestel-  
lungen nicht mehr ausführen. Seien  
Sie nicht bei denen, die zu spät  
kommen. Bestellen Sie Ihre Lose  
gleich heute nach.  
Geben Sie bei der Bestellung Ihrer  
Lose (Postcheckkonto Loterie  
Neuchâtelise IV 4) genau an ob  
Sie Lose, eine Serie von 10 Losen  
oder Anteilsscheine wünschen. Bitte  
40 Cts für das Porto beilegen.

## 100 Chancen für 10 Franken

Ziehungstag  
15. Oktober

(I. Serie) 1936

**BESTELLSCHEIN** ausschneiden und einsenden an  
Neuenburger Loterie, Neuenburg

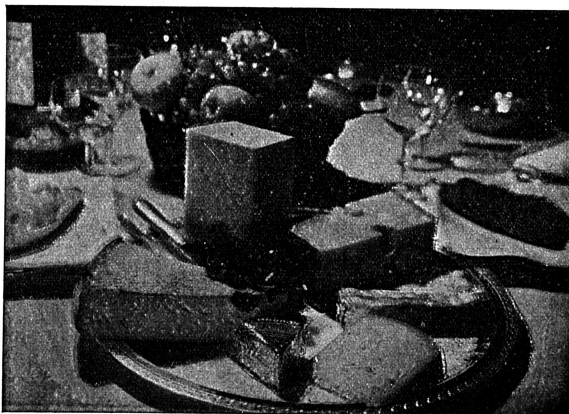
Senden Sie mir  
gegen Nachnahme . . . . . Anteilsscheine zu 100 Losen (Fr. 10.— pro Anteilsschein).

Hotel-Revue 6 . . . . . Lose à Fr. 10.—

Umschläge zu 10 Losen (wovon mindestens 1 Treffer) à Fr. 100.—

Name: . . . . . Adresse: . . . . .

# Neuenburger Lotterie



## Schweizerische Käsedessertplatte

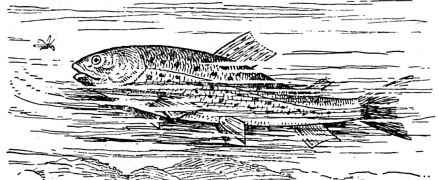
Schweizerische Milchkommission

Jetzt, da Sie Gäste von fern und nah haben, wird eine gut assortierte Käseplatte mit  
einheimischen Erzeugnissen guten Anklang finden. Die Auswahl an schweizerischen  
Käsesorten ist gross und es findet sich für jeden Geschmack etwas Passendes.



# Die feinen Forellen

von Brunnen beziehen, heisst



**vorteilhaft einkaufen! — Reduzierte Preise!**  
Zuverlässige Lieferung lebender und küchenfertiger Forellen, exakte Grösse, jede Menge vorrätig.

**AD. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN**  
FORELLENZUCHT TELEPHON 80

# SCHINDLER-AUFZÜGE

## ELEKTROMOTOREN

### GERÄUSCHLOS & ZUVERLÄSSIG

### AUFZÜGE- & ELEKTROMOTORENFABRIK

## SCHINDLER & Cie Aktien-Gesellschaft LUZERN



# CLYDE

## Kochherd-Ölbrenner

Bequem Sauber Sparsam  
Bedienung so einfach und bequem wie Gas  
Absolut zuverlässig, geräusch- und geruchlos

„CLYDE“ ist in England die grösste und bekannteste Kochherd-Ölbrennerfabrik. Nicht nur in England, sondern auf dem ganzen Kontinent sind Tausende von „CLYDE“-Kochherd-Ölbrenner-Anlagen im Betrieb und funktionieren vorzüglich. Wir sind die alleinigen Lizenzinhaber für die Schweiz. Der „CLYDE“-Brenner ist 100% Schweizerfabrikat.

Prospekte durch  
**T. & ING. W. OERTLI, ZÜRICH 7**  
AKTIENGESELLSCHAFT, MERKURSTRASSE 43  
Fabrik automatischer Heizungs-Anlagen



alkoholfreier, kalt sterilisierter, reiner Apfelsaft. Nährhaft und bekömmlich.

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur

## Kellers Sandschmierseife u. Sandseife

garantiert gift- u. säurefrei, ritzen nicht u. sind deshalb für die schmutzigsten wie die empfindlichsten Reinigungsarbeiten gleich ausgezeichnet. Man verlange Muster u. Offerte von

**Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

## Koch & Utinger, Chur

offizieren Ihnen ab Lager:

### BONBUCHER

in 7 couranten Farben à 200, 300, 960 und 1680 Doppelbons

### Kellner-Check-Blocs

für Restaurations- u. Hallenbetrieb

Muster-Offerte zu Diensten



## Tex Ton Sulz-Aspik

in Trockenform, unbeschränkt haltbar, zur raschen und mühelosen Herstellung feinsten Sulzes von reinem Geschmack. Für Konditoren und Chefs besonders geeignet zur Zubereitung aller möglichen Sulz-Spezialitäten.

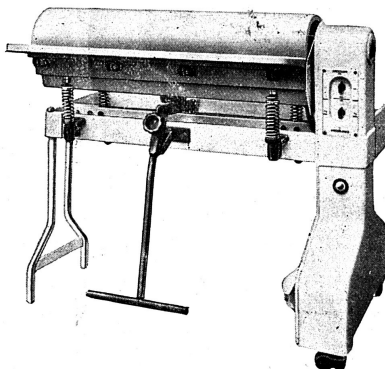
In Büchsen à 50-1000 gr.

Gratis-Muster gegen dieses Inserat durch die

**HACO-Gesellschaft A.G.**  
Gümligen (Bern)

## DIE ELEKTRISCHE PROTOS-BÜGELMASCHINE

weist folgende Vorteile auf: **Freies Walzenende, Walzenlänge 85 cm. Regulierbare Heizung, max. 3000 Watt, mit Signallampe. Verstellbare, solide Mulde aus Gusseisen, innen geschliffen.**



bei geringstem Stromverbrauch, grösste Leistung, grösste Schonung der Wäsche.  
Ueber 500 Maschinen in Schweizerhotels im Betrieb.  
Nur beste Referenzen.

Preis Fr. 900.-

Lieferung auch auf bequeme Ratenzahlungen.

**SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.G. ZÜRICH**

## 600 Hotels und Pensionen verwenden Kochfett Kraft

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH  
AKTIENGESELLSCHAFT

## Zu verkaufen

in Kantonshauptstadt

# Hotel mit grossem Restaurant

gegenüber Bahnhof, an verkehrsreichster Lage, Jahresgeschäft, Kongressort. Für solventen Käufer Gelegenheitskauf. 70 Betten. Offerten unter Chiffre W. E. 2873 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Englische Sprachschule in London

mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6, Nicol Road, London N. W. 10

## Lugano

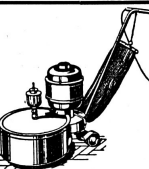
Infolge Todesfall ist gutgehende, modern eingerichtete

# Hotel-Pension

(20 Betten) in zentraler Lage am Quai

zu verkaufen.

Selbstinteressenten belieben sich zu wenden unter Chiffre E. L. 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.



## Bedenken Sie, dass Ihre Böden uneben werden,

wenn Sie diese noch lange von Fuss mühsam putzen. Die Bodenputzmaschine Universal aber macht sie spiegelglatt und putzt sie sauber. — Vorführung jederzeit unverbindlich.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen



hält der umsichtige Hotelier und Restaurateur stets die neueste Ausgabe des grossen Schweiz. Telefon-Adress-Buches. Die Ausgabe 1936/37 erscheint in den nächsten Tagen, sie enthält wieder alle Telefonverzeichnisse der Schweiz mit den abgeänderten Nummern in einem Band und in denkbar praktischster Anordnung aufgelegt. Kaufleute und Industrielle sind stets froh, wenn sie es auch bei Ihnen benutzen können. Im neuen Ortslexikon wie im Adressverzeichnis selbst finden Sie alle Unterlagen für verlangte Auskünfte, Besitzer-Namen der Gaststätten der ganzen Schweiz usw.  
Preis mit Schweizerkarte nur Fr. 15.—.

**Verlag Hallwag Bern**

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue



## Saubere Gläser

sind eine Selbstverständlichkeit — Hygienisch verpackter Zucker sollte es auch sein, denn Fliegen lieben den Zucker, lassen gerne eine Visitenkarte zurück. Darum, Ihren Gästen zu Liebe verlangen Sie unsern Mokkawürfel in hygienischer Packung mit dem roten Lappen.

**ZUCKERMÜHLE RUPPERSWIL A.-G.** Fabriken in Ruppertswil bei Aarau und Egnach bei Romanshorn

Pressé. — Exceptionnel. — Cause maladie prouvée. A vendre bas prix

## Brasserie-Café

salle société 150 personnes, gde salle, jeux divers mod., Chauffage central, terrasses, office, gde cuisine, superbe trois pièces rez-de-chaussée. Maison 50 ans d'existence; grand avenir en y ajoutant restaurant. Actuellement beau chiffre d'affaires. Loyer 7.500.—, chauffage, eau chaude comprise; caisse enregistreuse. Frigorifique caveau bière et comptoir. Matériel 200 personnes. Pour renseignements, écrire sous chiffre T. 7858 X., Publicitas, Genève. Intermédiaires s'abstenir.

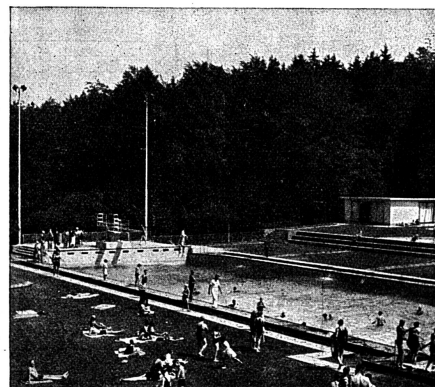
**Zu verkaufen** in bekanntem Kurort des Berner Oberlandes

# Hotel mit Confiserie

(letztere einzig am Platz), 40 Betten, Kalt- und Warm-Wasser in den meisten Zimmern. Gegenwärtig in Hochbetrieb. Offerten unter Chiffre I. O. 2888 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

## Auto-Gäste wünschen ein Schwimmbad



Bewährte Verfahren zur Auskleidung von Bassins:

Laga-Betonemail  
Egypto-Glanzbeton

farbig fugenlos rissefrei

Refer.: Wellenbad Dolder Zürich

**Baspag** Bauspezialitäten A. G., Stampfenbachstr. 14, Zürich, Tel. 20.072